

Der Bremer HC setzt auf Tresen-Abende

Hockey-Regionalligist holt zum Auftakt der Hallenrunde drei Siege aus vier Spielen und fördert gut den Teamgeist

VON CHRISTIAN MARKWORT

Bremen. Eine wertvolle Lehre konnten die Hockeyspieler des Bremer HC aus ihrer 5:8 (2:3)-Auswärtsniederlage in der Regionalliga Nord beim Rahlstedter HTC direkt im darauffolgenden Heimspiel gegen den Harvestehuder THC II in Zählbares ummünzen: „Wir haben gesehen, dass wir in jedem Spiel immer 100 Prozent geben müssen“, erklärte BHC-Kapitän Filius Conradi nach dem 7:5 (3:3)-Erfolg gegen den bisherigen Tabellenführer. „Wenn wir auch nur drei Prozent fehlen lassen, wird es gegen jeden Gegner schwer“, mahnte Conradi deshalb – ehe er sich mit seinen Mannschaftskollegen kurzzeitig sogar über die Tabellenführung freuen durfte.

Conradi erklärt den Teamgeist

Zwar war der „Platz an der Sonne“ nur wenige Stunden bereits wieder vom kommenden Gegner der Bremer, dem UHC Hamburg II, in Beschlag genommen worden, dennoch zeigte sich Filius Conradi durchaus einverstanden mit dem Auftakt der Hallensaison. „Wir sind eine ganz ekelhafte Mannschaft, gegen die niemand gerne spielt“, konstatierte der Spielführer mit einem verschmitzten Augenzwinkern. Gemeint war mit diesen Worten auch nicht etwa eine unfaire oder gar rücksichtslose Spielweise, sondern eher das, was den BHC in dieser Spielzeit sowohl auf dem Feld als ganz besonders in der Halle auszeichnet: „Wir sind als Team zusammengewachsen“, verdeutlichte Conradi, „und jeder Einzelne ist sich niemals zu schade, den einen Schritt mehr zu machen, um seinem Mitspieler dadurch zu unterstützen.“

Und eben dieses Engagement bekamen zum Auftakt der Hallensaison sowohl der Zweitligaabsteiger TTK Sachsenwald (5:2) als auch das derzeitige Tabellenschlusslicht Kieler HTC (7:3) deutlich zu spüren. In beiden Begegnungen sprühte der Bremer HC vor Spielfreude, ließ gleichzeitig aber auch nicht die kämpferische Komponente vermissen. „Wir sind in Angriff sehr gut aufeinander eingespielt“, konkretisierte der Spielführer, „und sind auch defensiv sehr stark.“



Der Start in die Hallensaison bot packende Spielszenen.

FOTO: AXEL KASTE

In die Hallenrunde gingen die Bremer mit einer klaren Marschroute: „Wir wollen so schnell wie möglich nichts mit dem Abstieg zu tun haben“, erläuterte Filius Conradi, dessen Team gleichzeitig aber auch die Bodenhaftung behält. Trotz der drei Siege aus den ersten vier Partien hebt niemand ab, sondern fokussiert sich stets auf den kommenden Gegner. „Wir schauen immer nur von Spiel zu

Spiel“, bediente sich Conradi so denn auch schmunzelnd einer vermeintlich abgedroschen klingenden Sportlerweisheit.

Wie schnell es schief gehen kann, wenn nicht alle Spieler voll bei der Sache sind, habe die bislang einzige Niederlage gezeigt, betonte Conradi. „Rahlstedt ist eine Mannschaft mit viel Erfahrung, die sehr strukturiert ins Spiel gegangen ist“, resümierte der BHC-Kapitän,

der selbst nicht mithelfen hatte können, die Niederlage zu vermeiden. Eine Entzündung in der Schulter machte einen Einsatz für Filius Conradi unmöglich, hilflos musste er zusehen, wie seine Mitspieler nach ausgeglichener erster Hälfte in der zweiten Hälfte den Faden und letztlich auch das Spiel verloren. „Das war eine zwar verdiente, aber gänzlich unnötige Niederlage“, ärgerte sich Conradi, „am Ende haben

Kleinigkeiten den Ausschlag gegeben.“

Einen Vorwurf wollte Conradi allerdings keinem seiner Mannschaftskameraden machen. „Solche Spiel können immer mal vorkommen“, sagte er, „und daraus haben wir ja auch die entsprechenden Konsequenzen gezogen.“

Für den Erfolg nimmt Filius Conradi neben sich als Mannschaftsführer in erster Linie die übrigen erfahrenen Spieler in die Pflicht. Sein Stellvertreter Paul Jentschke sei mit seiner Persönlichkeit ebenso gefordert, wie auch die Routiniers Jan-Philipp Ripke oder Johannes Oberlies. „Sie geben den jüngeren Spielern genauso die nötige Sicherheit, wie auch ich es versuche“, umriss Conradi das Anforderungsprofil, das besonders in kniffligen Situationen zum Tragen komme.

Nach dem gelungenen Beginn will sich der Bremer HC trotz aller Bescheidenheit nicht kleiner machen, als es sein muss. „Wir wollen uns in der Spitzengruppe etablieren“, verdeutlichte Conradi, der das Wort „Aufstieg“ allerdings tunlichst zu vermeiden versuchte. „Wir bleiben ganz bei uns“, sagte er nur, „das ist das, was wir am besten beeinflussen können und müssen.“

Überraschende Werkzeuge

Wichtig sei zunächst, die bisherige Leistung in den kommenden Spielen zu bestätigen, in jeder Trainingseinheit alles zu geben und den Teamgeist weiter zu stärken.

Und dafür haben Filius Conradi und seine Mannen auch so manch überraschendes Werkzeug zur Hand. Neben gemeinsamen Ausflügen wie jüngst einem launigen Stadtbummel durch Groningen steht vor allen Dingen donnerstags der „Tresenabend“ nach dem Training bei allen dick unterstrichen im persönlichen Terminkalender. „Dabei geht es aber nicht um Alkohol“, versicherte Conradi, „sondern vielmehr um das gegenseitige Kennenlernen.“ Die Spieler saßen gerne zusammen, wodurch das Gemeinschaftsgefühl bestärkt würde, wie Conradi erklärt. „Das schweißst uns zusammen“, so seine Erfahrung. Und das sieht man dann auch auf dem Spielfeld.